

- in disculg. getentor:
- i. frbardi Neijelij Tetractis pythagorea, jense 1672.
 - ii. - Tetractys genetivū arithm. etc. 1673.
 - iii. pendūlū ex Tetracty deductū, 1674.
 - iv. Moralista deßheit aus S Pythagoristen Freiſtadt. 1674.
 - v. Methodus distendi Novantiqua, 1673.
 - vi. Mathematika Vorßläge zum geminen Leben, 1682.
 - vii. Mittel zum aufnehmen Phüste v. Sandbercks.
 - viii. guthaftan an sic ältern wegen daß es nicht zu kritis
 - ix. allerhöchstester Vorßlag wegen informatioñ S Kniß 1684.
 - x. von S Kirchhauß das gerüthet aus dem Weßnau, may an haitung der neuen Formaten 1683.
 - ii. Die berüchtete Execution von Unterwürfigen Pfleinen den sind, 1685.
 - xii. Woylscher zu Unterwürfigkeit, das kostand v. willens, 1688.
 - xiii. Cragama de possibili emendatione primitatis 1688.
 - xiv. Europäische Utopie himmel etc. 1688.
 - xv. Extractio radicis, od Wurzel züg von 45 hundert, 1689.
 - xvi. Warumb S Türck den Christen waffen müßt? 1689.
 - xvii. Notwendigkeit S angeklagung etc. und Relation von S Künft v. fügungssüle, 1691.
 - xviii. Speculum Uranico europaeum; astrophopium etc.
 - xix. Cosmologia:
 - xx. idea Matheseos Unifacie, 1687.
 - xi. Rettung S seines ge fahr 1672.
 - xxii. foldhütpo;

10,

Kurze RELATION

von dem
nunmehr zur Prob gebrachten
Mathematischen Vorschlag/
betreffend

Die Kunst- und Tugend- INFORMATION,

welche
nach der Art der alten weisen Griechen/
und ersten Christen/
bey den Kindern
anzustellen.

Mit Behülfß neuerfundener (dem Kindischen/zur Weisheit
leicht und lieblich anzuführendem/Gemüth proportionir-
ter) Mittel und Instrumenten/

von
ERHARDO WEIGELIO, P.P.
zu Jena.

In Verlegung Johann Bielckens/Buchhändlers/1684.

МОИГАЛНЯ

1666.05.2

надеюсь Году 1666.05.22.

Любима Году 1666.05.22.

Спешно.

МОИГАМЯОЧИ

1666.05.22.

Любима Году 1666.05.22.



Daß die alten Christen/nach der Art der weisen Griechen,
unserer in ganz Europa von iederman davor mit höch-
ster veneration bischer erkanter Ober-Schul-Lehr-
meister/die vier so genandten Real-Artes liberales, oder
Werck-Lehr-Künste der freyen Gemüther/Arithme-
ticam , die Zahl und Rechen-Kunst / Geometriam ,
die Ziel- und Meß- Kunst/ Astronomiam , die Welt und Himmels-
Kunst / und Musicam , die Harmonie und Sing-Kunst / ehe die drey so
genannten sermocinal-Artes liberales , oder Sprech-Lehr-Künste der
freyen Gemüther / die Grammatic, die Rhetic, und die Dialectic, das
zu kommen / zum Grund der Kunst und Tugend-Lehre bey der zarten
Jugend gebraucht / ist notorium, und bezeugens aller Schulen alte Le-
ges, in welchen dieses ausdrücklich enthalten; Woraus auch erhellet,
daß dieselben Werck-Lehr-Künste aus den Schulen niemahls öffent-
lich abgeschaffet / sondern heimlich und zwar dadurch abgebracht sind
worden/weil das neben ihnen lang hernach den Schulen aufgedrungen-
ne Latein / durch die nur alten Leuthen einen Vortheil bringende hochge-
fachte Metaphysische Kunst - Regeln zubegreissen / bey der zarten Ju-
gend so viel Müh erfodert/ daß bis in das zwanzigste Jahr des Alters
täglich alle Stunden/ die zur Schul gewidmet/ kaum genug sind allein
solches einzuplauen: da man sonst eine iede frembde Sprach gar
leicht in zweyen Jahren so weit lernen kan.

Was nun dadurch vor Schad geschehen im gemeinen Wesen
wil ich andern/die es näher als mich angehet/ auch sorgfältiger nachrech-
nen lassen. Denn das ist gewiß/ daß nicht der tausende den tausenden
Theil des Schadens/ob inzwischen aufgekommener Gewohnheit/ nach
Gewohnheit alles zu dijudiciren / ohne Rechnen recht bedencken kan.
Nur das / was meiner Amts-Besorgung zustehet/ allhier anzus-
führen / so ist leichtlich zu erachten / daß wenn dieser Grund
(Die Rudimenta Mathematica) in niedrigen Schulen übergangen
wird / kein Wunder sey / daß unter hunderten / auf hohe Schu-
le ziehenden Lehrlingen / kaum einer oder zwey das Einmahl-Eins
gelernt ; und weil solcher Grund / den GODE den Kindern

A 2 leicht

leicht eindrückt.) Den Alten sehr schwer und verdrüslich vorkomt / ist kein Wunder / daß so wenig Studiosi auf Academien wieder einzubringen trachten / was in Schulen sie versäumen müssen. Weil nur jedem obliegt / seines Amptes Geschäftie eyfrig zutreiben / hab ich nicht ermanglen sollen / dahn alles Fleisses bedacht zu seyn / wie solche Mathematiscche Informations-Art auch bey der angehenden Jugend wiedrum in Flor gebracht werden möge: habe auch zu solchem Ende bereits vor einiger Zeit dieser Sach in etwas nachgedacht / und meine erste Gedancken hievon nicht allein bey denen Hohen dieser Lande; sondern auch bey vormahliger Versammlung der Churfürstl. Sächs. gesamten Landschafft in Dresden / gehorsamst eröffnet. Es ist auch die Wichtigkeit der Sach beyderseits in Consideration gezogen / und die Genehmhaltung meines unvorgreifflichen Vorschlags würcklich contestirt worden. Damit aber zu einem so gemein - nützigen Wercke ein guter Anfang gemacht / und durch ein privat - Specimen Anlaß zu einem öffentlichen Versuch möchte gegeben werden / zumahlen die bey gethanen unmaßgeblichen Vorschlägen gegen meine Wenigkeit erwiesene Munificenz dahn abzuzeigen leicht vermercket werden kunte: als bin ich schlüßig worden / so viel Ungelegenheit in meinem Haus auf einige Zeit geschehen / und versuchen zu lassen / was sich bey würcklicher Praticeirung der Sach ins Große in der That befinden / und wie fern die gemeine Lehr - Art durch sothane Mittel zu verbessern stehen / würde. Da sich dann binnen wenig Monaten in denen primis rudimentis durch gewisse dazu instruirte Informatores , nachfolgendes hervor gethan / welches zu beliebiger Nachricht (bis Zeit und fleißiges Nachdencken ein mehrers giebt) / dem Publico hiemit communiciren wollen.

Gleichwie alle Unterrichtung in Schulen nach andächtigem Gebet mit dreyerley haubtsächlich beschäftigt seyn soll /

I. Wie dem Verstandt und dem Gedächtnis Vortheilhaftig zur Begreiffung allerhand nohtwendig und dienlicher Wissenschaften verholffen werden möge.

II. Wie der Wille und die Affecten zur Abgewöhnung von bösen und Angewöhnung zum guten befördert. Und endlich wie

III. Der Leib und eusserliche Gliedmassen in gehörigen Geschick und seiner Bezeugung unterwiesen / und höflich gewöhnet werden mögen.

Als hat man auch diffalls auf diesen dreyfachen Unterschied die Informations-Art billig eingerichtet. Und dazu 3. unterschiedene Clas-

sen/

sen/ eine von kleinen Kindern/ die andere von mittelmäfigen Knäblein/ und die dritte von erwachsenen Knaben/bestellt.

Das erste nun belangend / so hat man / wie leicht zu erachten/ denen Kindern/ die etwa ihr drittes Jahr zurück gelegt / und der Junge ein wenig mächtig worden / von denen zur Welt - Weisheit gehörigen Stücken vor allen Dingen die Buchstaben und Ziffern zu kennen weisen müssen. Welches Verlust geschehen / daß selbige fein groß und kentlich an die Wand geschrieben / damit die Kinder auch etwas entfernt solche erkennen mögen.

Einem jeden Knäblein hat man zu solchem End ein Stäblein in die Hand gegeben / mit welchem nach Anweisung des Informatoris , alle zugleich / oder dieser und jener absonderlich / auf den Buchstaben oder auf die Ziffern weisen müssen / mit geschickter Stellung ihrer Glieder / und Regierung derer Stäblein / wie die Ritter ihre Lanzen / welches sie mit Lust aufmerksam macht. Wann sie diß eine Weile im Stehen getrieben ; so läßt man sie auf die Schwebe - Claf (wovon unten ausführlich) niedersitzen / und nach Anweisung beygefügter Tabellen die Buchstaben auch im Schwang hersingen. Darnach setzen sie sich in den Schreib - und Rechen - Schranken / da der vorgesprochenen und vorgemahnten Buchstaben ihre Züge in der Luft und auf Papier den Ohren / Augen / Händen / zugleich imprimirt werden. Die Confect - Buchstaben sind / Untosten zu ersparen / noch nicht angebracht.

Das Buchstabiren / wird folgender Gestalt verführt. Man schreibt / gleich wie eben bei den Buchstaben erwähnt / ein und andern seinen Biblischen Spruch / ic. Lateinischen Sentenz / an die Wand / oder läßt solche auf Papier / in so großer Form / als möglich / drucken ; und ein / oder wo viel Kinder sind / mehr Exemplar davon anschlagen : Buchstabiret so dann denen Kindern vor / und läßt sie allezeit mit ihren Stäblein höflich darauff weisen. Hernach wann dieses eine Weile gewehrt / setzen sie sich auf ihre Schwebe - Claf nieder / und Buchstabiren / wie man spricht / in der Luft / das ist / auf des Präceptoris Vortruffen mit Nachruffen / welches zur Beschleunigung des Lesens und Richtigkeit des Schreibens / gar bequem befunden worden.

Endlich kommt die dritte Varietät darzu / und stellen sie die Cantoren wieder an / Buchstabiren dabey nach Anleitung der auf einer Tafel angeschriebenen Noten die Sylben singend her.

Daraus denn ferner leicht abzunehmen / wie es mit dem Lesen gehalten werde.

Neben diesem hat das Linnachl - Lins auch seine deputirte Zeit. Welches sie in ordentlich - und Schritt vor Schritt zu verübendem Fortgehen dem Vorsprecher also nachsagen / daß sie nach vollbrachten einen und dem andern Absatz einander höflich die Hände geben. Eben dasselbe pflegen sie zuweilen auch im Schwang auf ihrer Schweb - Elas redend und singend zu widerhohlen.

Hierauf nimt man nun die Lateinische zu deutsch Reim - weiß gesetzte Vocabula vor / die sie auf ihrer Schweb - Elas anfangs nachsprechen / hernach / wie die Tabell Anweisung thut / nachsingend. Und endlich in einen Kreis herumbstehend / in dem sie mit einem gelinden Ballen spielen / repetiren / und einander selbst examiniren / also daß der so den Ball dem andern / welchen er erwehlet / zu wirft / auf des Preceptoris Angeben / den Reim anfängt / der auffangende aber vollends hinaus sagt ; oder wo ers nicht trifft / zur Straff drey oder mehrmahl als von neuen nachsagen / endlich auch der ganze Chor denselben zum Final hersprechen / muß.

Gleicher Weiß werden ihnen auch im Schwang durch gewisse Noten die Declinationes und Conjugationes beygebracht / wie aus denen Tabellen zu sehen / da man dann / nach dem das vorgenommene Wort von wenig oder vielen Sylben ist / die Noten als ganze / halbe / viertel - oder achtel - Schläge singt : Auch still hält / und pausiret / bald wieder fort singt / wie es die Umlstände erfordern. Wobei allezeit der Wechsel fleißig beobachtet wird / weil doch die Kinder nichts mehr und gewisser bey Lust und Lieb erhält / als eine annehmliche Veränderung : daß man / wann das singen eine Weile gewehrt / sie es wiederum bloß hersagen läßt ; hernach über eine Weile wieder anstimmt / oder auch da zwischen einige kurze Historien in wehrendem Schwang erzählt / und sie dieselben nacherzählen läßt.

Eben so wird es auch / mutatis mutandis / mit denen zu lernenden Sententien / Versen / Sprüchvörtern und dergleichen / kurz mit allen / was aufwendig zu lernen ist / gehalten ; Welches sie gleicher massen aliud agendo , in dem sie auf ihrer Schweb - Elas sich durch Zug und gegen Zug hin- und her schwencken / im Hersagen oder im Singen leichtlich und mit Lust in den Kopff bekommen. Dann diß ist in genere zu mercken / daß man Kinder in Sachen / die sie memoriren sollen / nicht aufs

LITERÆ

å b c d e f g h i k l m n o p q r s t u v v x y z

SYLLABÆ

D o, do c e, ce, do ce, r e, re, do ce re.

VOCABULA

Nomina

Deus Gott, Panis Brodt.

Verba

Do ce re lehren/ ju - ra - re schweren.

DECLINATIONES

I.

II.

III.

IV.

V.

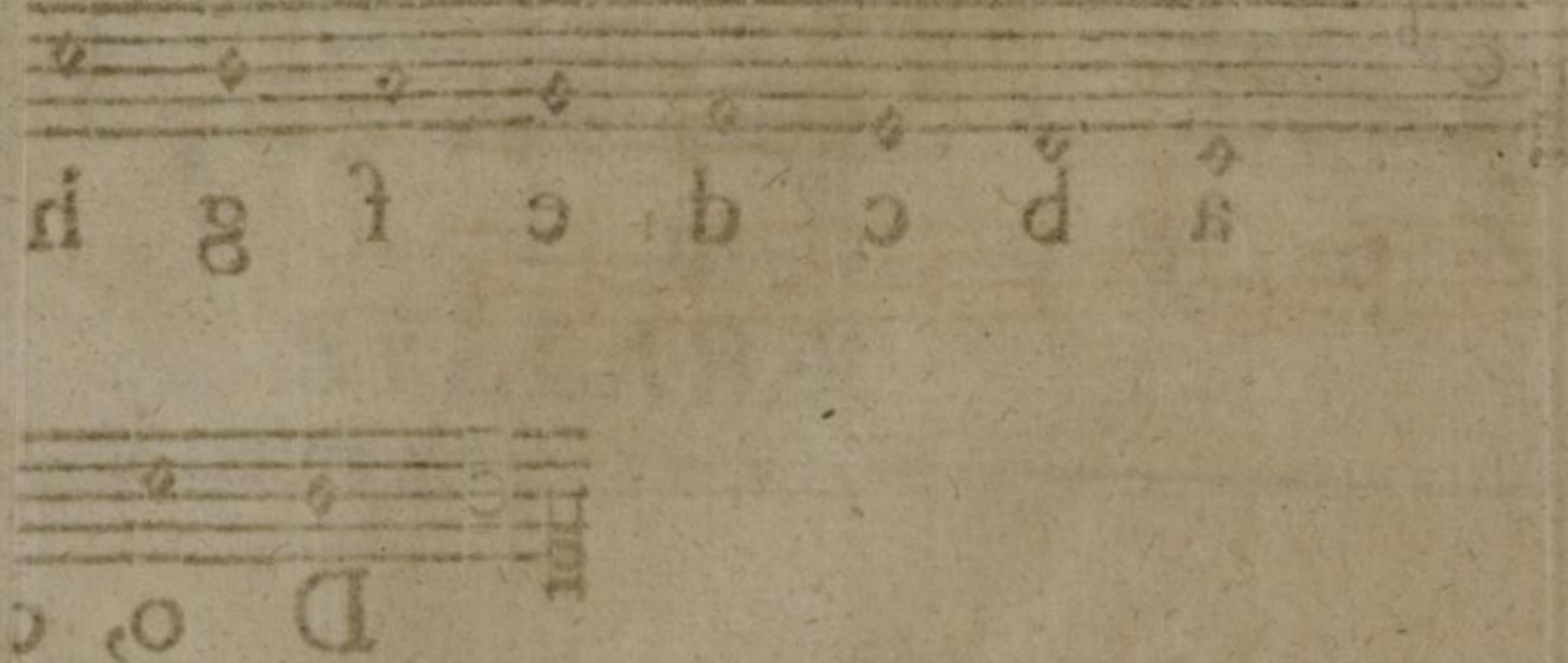
Tonus

Singularis

Nominativus	a, e, as, es,	der/die/das	er, ir, ur, US, um,	a, e, o, c, d, l, m, n, r, s, t, x,	us, u, es	Tonus
Genitivus	Æ	des/der/des	I	IS	US	
Dativus	Æ	dem/der/dem	O	I	UI	
Accusativus	AM	den/die/das	UM	EM	UM	
Vocativus	a, e, as, es	ô du	er, ir, ur, E, um,	a, e, o, c, d, l, m, n, r, s, t, x,	us, u, es	
Ablativus	A	von dem/der	O	EI	U	

Pluralis

Nominativus	æ	die	i	a	es	Tonus
Genitivus	ARUM	derer	ORUM	UM	ERUM	
Dativus	IS	denen	IS	IBUS	EBUS	
Accusativus	AS	die	OS	ES	ES	
Vocativus	æ	ô ihr	i	a	es	
Ablativus	IS	von denen	IS	IBUS	EBUS	



Mouines

Decus \S\gou\l\ P\anis \S\glod\l

Datianus

Genuinus

Antonius

Decus \S\gou\l\ P\anis \S\glod\l

Decus \S\gou\l\ P\anis \S\glod\l

CONJUGATIONES

Præsentia	Singularis	
	Pluralis	

Præterita & Futura	Singularis	
	Pluralis	

ACTIVUM

INFINITIVI (1) --- Are- (2) --- Ere- (3) --- ere- (4) --- Ire

INDICATIVUS

Præsens

	Singularis	Pluralis
a, e, i, i, s	o ich du er a, e, i, i, s	mus tis nt a, e, u, iu, nt
a, e, e, re, bas	bam bas bat bant bamus batis bant	t t t t t t t
av, u, ::, iv, it	i isti istit istit simus istis erunt	e e e e e e e

Imperfectum

	Singularis	Pluralis
a, e, e, re, bas	bam bas bat bant bamus batis bant	t t t t t t t
av, u, ::, iv, it	i isti istit istit simus istis erunt	e e e e e e e
av, u, ::, iv, erat	eram eras erat erant eramus eratis erant	e e e e e e e

Perfectum

	Singularis	Pluralis
av, u, ::, iv, it	i isti istit istit simus istis erunt	e e e e e e e
av, u, ::, iv, erat	eram eras erat erant eramus eratis erant	e e e e e e e
av, u, ::, iv, erat	eram eras erat erant eramus eratis erant	e e e e e e e

Plusquamperfectum

	Singularis	Pluralis
av, u, ::, iv, erat	eram eras erat erant eramus eratis erant	e e e e e e e
av, u, ::, iv, erat	eram eras erat erant eramus eratis erant	e e e e e e e
av, u, ::, iv, erat	eram eras erat erant eramus eratis erant	e e e e e e e

Futurum 1. & 2.

	Singularis	Pluralis
a, e, bo, bis	bis bit bo bo bimus bitis bunt	t t t t t t t
av, u, ::, es, et	am es et et emus etis ent	e e e e e e e
av, u, ::, es, et	am es et et emus etis ent	e e e e e e e

Futurum 3. & 4.

	Singularis	Pluralis
av, u, ::, es, et	am es et et emus etis ent	e e e e e e e
av, u, ::, es, et	am es et et emus etis ent	e e e e e e e
av, u, ::, es, et	am es et et emus etis ent	e e e e e e e

Præterita & Futura	Singularis	
	Pluralis	

CONJUNCTIVUS

Præsens

	Singularis	Pluralis
e, ea, a, ia, s	m rem	mus remus
a, E, e, i, res	t ret	tis retis
av, u, ::, iv, erit	erim eritis erit	erint eritis erit

Imperfectum

	Singularis	Pluralis
a, E, e, i, res	rem remus	ten remus
av, u, ::, iv, erit	ret retis	ten retis
av, u, ::, iv, erit	rent rent	ten rent

Perfectum

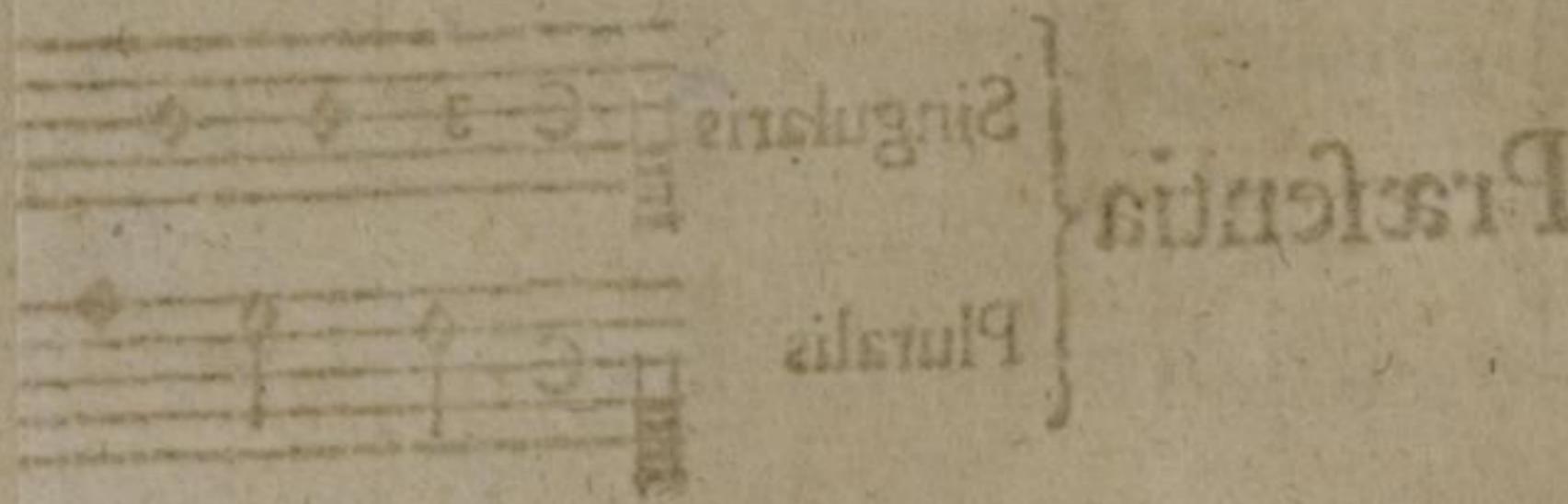
	Singularis	Pluralis
av, u, ::, iv, erit	erim eritis erit	erint eritis erit
av, u, ::, iv, erit	erim eritis erit	erint eritis erit
av, u, ::, iv, erit	erim eritis erit	erint eritis erit

Plusquamperfectum

	Singularis	Pluralis
av, u, ::, iv, erit	issim isses issit	issimus issent issit
av, u, ::, iv, erit	issim isses issit	issimus issent issit
av, u, ::, iv, erit	issim isses issit	issimus issent issit

Futurum

	Singularis	Pluralis
av, u, ::, iv, erit	ero eris erit	erimus eritis erit
av, u, ::, iv, erit	ero eris erit	erimus eritis erit
av, u, ::, iv, erit	ero eris erit	erimus eritis erit

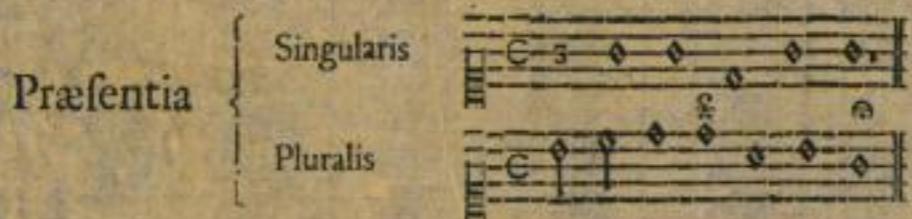


INFINITI INDICATIVAS Praeludus

The image displays a musical score with lyrics in German. The lyrics are arranged in three columns. The first column contains "Wahrheit", "Ewigkeit", and "Wahrheit". The second column contains "Siegung ist", "Praeludium", and "Praeludium". The third column contains "o", "Ewigkeit", and "Wahrheit". The music includes a treble clef on the first staff and a bass clef on the second staff.

Wahrheit
Ewigkeit
Wahrheit
Siegung ist
Praeludium
Praeludium
o
Ewigkeit
Wahrheit

CONJUGATIONES.



PASSIVUM

INFINITIVI (1) --- Ari - (2) --- Eri - (3) --- I - (4) --- Iri.

INDICATIVUS

Præsens

Singularis

or	ich werbe ge = = = =	mur	wir werden ge = = = =
a,E,e,i,ris	du wirst ge = = = =	a,e,i,i,mini	ihr werdet ge = = = =
i, tur	er wird ge = = = =	u,iu,ntur	sie werden ge = = = =

Pluralis

bamur	wir wurden ge = =
bamini	ihr wurden ge = =
bantur	sie wurden ge = =

Imperfectum

bar	ich wurde ge = = = =	bamur	wir wurden ge = =
a,E,E,ie,baris	du wurdest ge = = = =	bamini	ihr wurden ge = =
batur	er wurde ge = = = =	bantur	sie wurden ge = =

Perfectum

us sum	ich bin ge = = worden	si sumus	wir sind ge = = worden
us es	du bist ge = = worden	si estis	ih seid ge = = worden
us est	er ist ge = = worden	si sunt	sie sind ge = = worden

Plusquamperfectum

us eram	ich war ge = = worden	si eramus	wir waren ge = = worden
us eras	du warst ge = = worden	si eratis	ihr wart ge = = worden
us erat	er war ge = = worden	si erant	sie waren ge = = worden

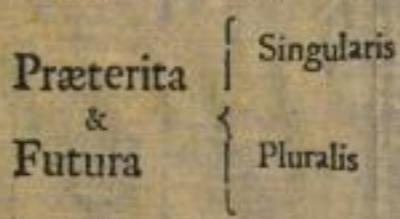
Futurum

L. 2.

bor	ich werde ge = = werden	bimur	wir werden ge = werden
beris	du wirst ge = = werden	bimini	ihr werdet ge = werden
bitur	er wird ge = = werden	buntur	sie werden ge = werden

3. 4.

ar,	ich werde ge = = werden	emur	wir werden ge = werden
eris	du wirst ge = = werden	emini	ihr werdet ge = werden
etur	er wird ge = = werden	entur	sie werden ge = werden



CONJUNCTIVUS

Præsens

r	ich werde ge = = =	mur	wir werden ge = = =
e,ea,a,ia,ris	du werdest ge = = =	mini	ihr werdet ge = = =
tur	er werde ge = = =	ntur	sie werden ge = = =

Imperfectum

rer	ich würde ge = = =	remur	wir würden ge = = =
a,E,e,i,reris	du würdest ge = = =	remini	ihr würdet ge = = =
retur	er würde ge = = =	rentur	sie würden ge = = =

Perfectum

us sim	ich seyn ge = = worden	i simus	wir seyn ge = = worden
us sis	du seyst ge = = worden	i sitis	ihr seid ge = = worden
us sit	er sey ge = = worden	i fint	sie seyn ge = = worden

Plusquamperfectum

us essem	ich wär ge = worden	i essemus	wir wärn ge = worden
us esles	du wärst ge = worden	i essetis	ihr wärde ge = worden
us esset	er wär ge = worden	i essent	sie wärn ge = worden

Futurum

us ero	ich würde ge = werden	i erimus	wir würden ge = werden
us erit	du würdest ge = werden	i eritis	ihr würdet ge = werden
us erit	er würde ge = werden	i erunt	sie würden ge = werden

auf's Nachdenken auseinander / sondern sie vielmehr mit etwas anders/
das ihnen nicht verdrießlich ist / beschäftigen muß / dabsy sie Gelegenheit
bekommen / die zu memorirende Sach fein oft zu wiederholen. Dann
das nachdencksame memoriren / still und heimlich aus dem Buch ; mit
oder ohne angenommene Merkmahl / da man sich an gewisse Einthei-
lungs Vortheil / unnatürliche Bilder - Werke / oder andere dergleichen
Dinge bindet / gehört vor ältere Leuth / bey welchen mehr besinnens und
eine schärfere Unterscheidungs - und Urtheilungs Kraft ist. Denen
Kindern sind solche Dinge nur hinderlich beym memoriren.

Die Schweben - Clas / deren mehrmals gedacht worden / wel-
che zum aufwendig lernen / so wohl hier bey kleinen / als dort bey
größern / vor ein gewieriges und unfehlbares vehiculum passiren kan/
dadurch auch die beschwerlichste Sachen mögen ins Gedächtniß ge-
bracht werden / besteht in eischen Bäncklein / die auf einen brettern
Boden fest angemacht sind / und hängt die ganze Clas an denen eusser-
sten Enden in starcken Stricken und eisern Hacken / so daß folglich sel-
bige allezeit im Schroang den Boden des Gemachs parallel / und also
stets horizontal verbleibt / man schwencke sie so hoch als man wolle. Da-
hero prästirt sie denen Kindern eine annehmliche Ruhe mitten in der
Bewegung. Es wird selbige auch des bequemen Ab - und Niederstei-
gens wegen in ihrem perpendicular - Stand über ein paar Finger hoch
von der Erden nicht erhöhst.

Hiernechst nun ist sonderlich auch der Schreib - und Rechen-
Regel zu gedencken. Denn weil bey so gar schwachen und unruhigen
Gemüthern / wie die Kinder haben / wann deren zumalen viel sind /
ein Informator beym Schreiben und Rechnen treffliche Mühe hat /
wo Er nach gemeiner Art selbige anführen soll ; die Kinder auch
der Sach bald überdrüßig werden / in dem sie unter lauter Zwang
ohne Ergötzlichkeit sich so gar langweilig in Erlernung der Züge der
Buchstaben müssen aufhalten lassen : als ist vor allen Dingen nöthig
gewesen diffalls auf eine Erleuchtung und allgemeines hinlängliches
Hülff - Mittel bedacht zu seyn / welches dann auch so fern / Gott Lob / ge-
lungen / daß unter der Direction einer einzigen Person 20. Kindern auf ein-
mahl durch eine Schreib - Regel die Hände geführet werden können /
so daß sie alle Buchstaben eben so schön und vollkommen / als der Infor-
mator selbst auf das vor ihnen liegende Papier hinschreiben. Es ist
aber solch Schreib - und Rechen - Instrument anders nichts als ein langer

ver-

verführter Radius, der beym Centrō eine lange enge Spalte hat / durch welche ein unbeveglicher Stift gehet / umb welchen folglich die Schreib-Regel bequem zu bewegen ist. Am andern End ist sie in verschiedene parallel-Riegeln als ein länglich gevierdtes Geschränk / eingetheilt / an dessen Mitte der Informator sitzt / und das ganze Instrument, weil es frey in der Luft hangt / mit leichter Mühe dirigirt. Die Kinder aber sitzen zwischen denen parallel-Riegeln / auf kleinen Bäncken an denen gleich daran gemachten Tischen / haben vor sich ihr an dem Tisch mit sonderlichen Bretlein befestigtes Papier / legen die Hand iedes an eine da vorhandene Feder / oder Bleystift / welche alle in gleichen Winckeln einander parallel an die Schreib-Regel fest angemacht / doch mit Stem-Federn niedergedrückt / mit dem gemeinen Aufzug / der an ein Pedal gebunden / aufgehoben werden können / womit die Kinder / wenn sie die Händlein nur dran halten / auf ihr Papier eben solche Züge / als der in der Mitten sitzende Original-Schreiber machen.

Dabey dann iedweder leicht von selbst ermisset / das diß Instrument nicht weniger zum Rechnen als zum Schreiben bequem sey / so daß eine völlige Claß Schüler ein Exempel zu gleich / so gut und nett / als es der Informator rechnet / auf ihrem Papier mit nachgerechnet finden. Ja wer sihet nicht / daß auf solche Weiß die Geometrische Figuren / und das ganze Reissen / auch dergleichen andere Dinge mehr / überaus leicht und practicabel werden.

Weil aber gleichwohl / wie vortheilhaftig und gewiß auch diese Schreib-Regel ist / dennoch sich die Kinder hiebey nur patienter verhalten: als war hiernechst nohtig auf einen nähern activ-Bortheil bedacht zu seyn / dabey die Kinder ohne Führer einen feinen Buchstaben vor sich allein formiren lernen möchten. Wozu nichts dienlichers / als daß man / wann sie nun Vermög der Schreib-Regel / den Zug und Formation aller Buchstaben und dero aneinander Fügung sehr oft geübt haben / gewisse Sprüche und Sentenzen auf Octav oder Quart Blätter / mit absonderlich zu dem End gegossnen Schreib-Litern / nur weiß und ohne Schwärze abdrucken lasse / welcher Litern und Wort ihre vestigia sie sodann mit Dinte ausschreiben und umb so viel desto leichter præstiren können / weil sie alle Buchstaben vor sich sehen und mit der Feder gleichsam nur im Geleis fortgehen dorffsen. Man ist auch hierbei versichert / daß sich die Kinder zu einer beständigen Hand und vollkommenen reinen Buchstaben angewöhnen werden / welches alles so wohl und

und gewiß bey gemeiner Schreib-Informations-Art nicht füglich geschehen kan. Und diß alles ; war mit lauter Lust und in stets wehrender Vergnügung/zumahl wans ans Reißen kommen wird/ weil denen Kindern nichts ergötzlicher sfällt/ als wann sie schöne Figuren und Bilder/ als mit eigner Hand / machen können.

Was die andere Clas belangt/ wie bey der ersten Clas die Theotia der Grammatischen Kunst/ so viel man ins Gedächtnis fassen muß/ ganz ohne Müh in kurzer Zeit begriffen werden kan : so wird nun hier die Prax hinzugehan / nicht mit langweiligen und nachdencklichen expliciren der zwar schön = redenden / doch Aberglauben und Bosheiten untermengt anführenden Poeten oder anderer Authoren ; auch nicht mit mühsamen vertiren , oder argumenta machen / welches bey des denen dieser Clas gewidmeten droben so genannten mittelmäßigen Knaben von fünff/ sechs/ oder sieben Jahren / die doch zum Lateinisch=Reiden lernen schon geschickt und præparirt genug sind / viel zu hoch ist / und bis zum erwachsenen Alter/ wenn durch die zuvor getriebenen unschuldigen / doch kräftigen/ artes liberales das judicium erbauet ist / als bis zur dritten Clas/ versparet werden muß / da sie in einer Stund so viel als ohne diese Erbauung sonst in einer ganzen Woche in derselben Prax ausrichten können : sondern mit und durch das Rechnen / Durchs Figuren=messen / und beschreiben / Durchs beschauen des in Charten vorgestellten Welt=Gebäudes/ dessen Theil sie nennen und von ihrer Lage oder da sich zugetragenen Geschichten reden lernen können. Sonderlich aber durch das Rechnen und durchs Messen der Figuren welches die der dritten Clas gewidmete so genante erwachsene Knaben/ unter ihnen sonderlichen Führer/ eine gute Zeit vorher/ ehe mit gar kleinen Kindern diese Probe vorgenommen/ leicht begriffen/ und dadurch sich so qualificirt gemacht / daß Sie nunmehr die Authores clasicos cum fructu selber lesen und verstehen/ die Poesie und das Griechische bequem tractiren/ ja so gar auch des Euclidis Elementa, was das erste Buch belangt / nicht nur nachlesen/ sondern auch aus eigenem judicio die meisten propositiones logice und logisticè demonstrieren können.

Derowegen hat bisher ein sonderlicher Informator solcher Kinder etliche besonders erstlich teutsch in allen Rechen=Speciebus vortheilhaftig in abstracto unterwiesen / und hierauff das Rechnen in concreto, das ist/ also vorgenommen/ und mit herrlichen Success getrieben/ daß sie an statt/da man sonst die blossen Ziffern hersagt / auch zugleich

B

Die

die Sachen dabey nennen / und eine ganze phrasin mit anhängen / welche sie durchs ganze Exempel nach Varietät der Casuum und Temporum hindurch führen / wie aus denen hindangedruckten Speciminiibus zu sehen. Da dann iedweder leicht ermessen kan / weil alles in der ganzen Welt unter die Numeros und folglich unter die vier Species zu bringen / daß hiedurch auch ein allgemeiner Anlaß entsteht / allerhand Sachen mit Lateinischen puren Redens-Arten anzubringen. Zumahl ergiebt sich eine grosse Varietät beym Dividiren / weil dabey alle Species zusammen kommen / und mehr Anlaß zur Abwechslung und Aenderung entsteht. Wie sich dann solche ie länger ie mehr bey täglicher Praxi hervor thut / und eine Invention immer der andern die Hand beut / wann der Präceptor nur ein wenig nachdenkt / und im Vorsprechen und Aufzähln unermüdet ist.

Neben diesem ist auch nicht wenig Latein mit allerhand ins gemein vorsallenden Red- Arten beym Abmessen und bey der Geometria anzubringen. Ja es ist diese Gelegenheit schier noch reicher und vielfältiger an allerhand Anlaß zum Schwätzen / als das Rechnen / in dem das Rechnen meistens nur materialiter mit seinem object umgeht / die Geometria aber auch im formalibus occupirt ist / und wann zumahl dieselbige sein practice vorgenommen wird / so daß die Kinder immer etwas zu ordnen / zu construiren und zu æstimiren bekommen / eine unerschöpfliche Quelle von allerhand Discursen abgibt. Wie dann alles dñ zum Theil bereits im Werck præstiret worden / und noch immer mehr excolirt wird / mit dergleichen Knaben die die prima rudimenta inne haben / die gar kleinen Schüler aber allgemach auch durch das bloße messen dazu gewöhnt werden.

Die Ursach aber warumb zum Lateinisch reden (welches künftig auch mit andern Sprachen auf gleiche Weis practiciret werden kan) eine solche von Wörterwerck ganz unterschiedene Real-occupation erwehlt wird / ist diese. Weil nemlich der Kinder noch schwache Einbildungs - Kraft und ganz unvollkommene Begreiffung die eigentliche Meinung und folglich den rechten Gebrauch der Worte und Redens - Arten / wann sie ihnen bloßhin / und ohne ein Real vehiculum / vorgesprochen werden / gar sehr dumfel und unvollkommen fassen / ja wohl öfters gar nichts / oder das Wiederspiel / drunter verstehen. Da hingegen diese Mathematische Fundamental - Disciplinen / wegen ihrer Allgemeinheit / Manchfaltigkeit / Gewissheit / Lieblichkeit

lichkeit und Leichtigkeit / wofern man nur die rechten Gradus beobachtet / Der Kinder schwachen Ingeniis sehr proportionirt sind / und selbigen den Verdruf des wieder der Sachen Eigenschafft gemeiniglich laufenden Sprechwerks / durch das dem menschlichen Ingenio von Natur angenehme Zahl - und Messwerck / an welches die Kinder gleichsam allein dencken / und die Neden mit aliud agendo mit einbekommen / versussen. Geschweige daß man sie solcher Gestalt gewöhnt die Neden nicht so flatterhaft und obenhin / sondern genau und accurat zu führen / in dem die Sach / davon die Nede ist / ihrer Natur nach / anders nicht als accurat mag tractiret werden.

Was nun vors andere den Willen und die Affecten betrifft / so kann ierweder leicht ermessen / der des Menschen freythätige Natur recht untersucht und genau erkennt / daß keine Mittel / selbige zum gutem zu veranlassen / bequemer und hinlänglicher sind / als diejenigen / welche des Menschen unartige Freyheit nicht directe und gerade zu / mit Besfehlten / Schelten / Zwang und Schlägen / sondern nur oblique und gleichsam durch einen unschuldigen Betrug angreissen / und sie mit Kunst also anführen / daß es scheint / als finde sich der Wille und die Begierden von selbst zu ihrer Schuldigkeit ein. Dann solcher Gestalt wird der Mensch recht menschlich (und nicht wie ein Thier / dem man Baum und Gebiß muß ins Maul legen / wann man es wohin haben wil) / zum erzielten Tugend - Zweck gebracht. Er hängt den guten hernach auch desto lieber und beständiger an / und läßt sich so leichtlich nicht von deme wieder abreissen / wozu er sich gleichsam von selbst freywillig entschlossen hat. Wo wil man nun diesen Haupt-Vortheil der freywilligen und ungezwungenen Anführung glückseliger als bey der unschuldigen Einfalt der Kinder anbringen. Dann ob wohl in ihnen die Lust zu allerhand Exorbitantien sehr groß ist / so ist doch Gottesliche Gnad von Kindesbeinen an bei ihnen auch nicht müsig / und weil dero Willen und Affecten durch wiederholte Vorsetzlichkeit noch so sehr habitualiter nicht verkehrt worden als der Alten / so findet auch das gute / wann es sich unter einer annehmlichen Gestalt präsentiret / desto eher bei ihnen statt. Und soll es billig mit Schulen dahin kommen / ist auch die Sach ganz und gar nicht unmöglich / daß die Jugend unter lauter erbarer Lust ganz ohne Verdruf durch liebliche und gleichsam lauter spielende Mittel angeführt werde.

Der Anfang ist mit Gott hierzu gemacht / und hat man außer den
B 2

nen das allezeit morgends alle Kinder insgesamt/ nach gesprochenen Bas-
ter Unser/ und Herlesung eines Hauptstücks aus dem Cathechisino, nechst
angehengten Vermahnungen/ sich sonderlich bishero beflissen/ Erstlich
sie mit Freundlichkeit/ so offt sichs nur thun läßt/ zu erinnern/ daß Gott der
große Herr/ der Himmel und Erden schafft / bey allen ihren Dencken/
Reden und Verrichtungen/ zugegen seye; daß Er/ als der rechte Vater/
ihnen das Leben/ und alles was sie haben/ gebe: daß dieses gleich ißo/ in
dem sie solches anhören/ abermahls geschehe. Denn wan dieser allmäch-
tige Herr ißt diesen Augenblick nachliesse/ und gebe ihnen ihr Leben
nicht weiter fort/ so hätten sie den nächsten Augenblick hierauß das Leben
nicht mehr: Denn das vorige Leben vergehe/ und das folgende könnte sich
niemand selber/ noch einer es dem andern/ geben. An solche große Gna-
de müsten sie nun immer gedachten/ und in ihren Herzen gegen diesen
grossen Herrn demühtig seyn/ und was sie hörten/ das ihm lieb und an-
genehm wäre/ willig und mit Freuden thun.

Nechst diesen hält man ihnen sonderlich offt den großmächtigen Un-
terscheid der Seelen und des Leibes vor/ und bemüht sich/ durch einfältige
Exaggerationes die Vortrefflichkeit ihres freyen Geistes/ der den Leib
mit seinen bösen muthwilligen Affecten wie ein Ritter seyn Pferd zu re-
gieren hab/ ihnen bekant zu machen. Es sey zwar der Leib auch ein we-
sentliches Stück des Menschen; aber von der Seelen als von einem
Geist fordere Gott scharffe Rechenschafft/ wann der Thierische Leib bö-
ses begehe. Derowegen dann der Geist seinen untergebenen Leib ritter-
mäßig solle bändigen lernen. Und merckt man sonderlich wie diß Gleich-
nüs/ auch bey gar schwachen und jungen Gemüthern/ weil sie solches
zum öfttern realiter zu sehen bekommen/ ziemlich wohl anschlage/ und
sie sich gleichsam schämen lernen/ wann sie/ nach dem sie muthwillig
gewesen/ zur Erkäntnüs gebracht werden/ daß das Pferd den Ritter ü-
bermannnt habe.

Allein ob wohl diese Vermahnungen und Vorstellungen ihren billi-
gen Wehrt und Nutzen haben/ auch von denen Kindern willig und gerne
angenommen werden; so schlagen doch die würflichen Mittel der Zu-
gend-Ubungen noch tieffer ein/ welche mit der operation selbst exercitè
angebracht werden: Denn/ wie man reden anders nicht als durchs re-
den; gehen/durchs gehen; fechten/ durchs fechten/ und vergleichen lernet;
also kan man Tugenden nicht besser als durch Tugend-Ubungen sich an-
gewöhnen. Nun sind die Arithmetischen und Geometrischen/ die Alstro-
nomis

mischen und Musicalischen Kunst-Exercitia formaliter nichts anders als Grund-Zugend-Ubungen/wie bey dem Vorschlag dieser Kunst-und Zugend-Lehr schon angedeutet worden / welche wie sie der Kinder ihrer Fähigkeit proportioniret sind ; also wird durch solche bey den Kindern unvermerkt ein guter Ansatz einer Zugend-Hertigkeit mit eingedruckt : wenn solcher Ansatz nur durch anderweitige Verführung / außer denen Schulen/ ehe nicht turbirt wird, bis Er unter immerwehrender Fortsetzung dieser Exercitien , und applicirung auf das dabey vorsallende Neben-Thun und Lassen derer Schüler / mit dem Alter seine Consistenz erreicht. Dazu denn von Nöthen/ daß die Kinder außer Tisch- und Schlaffens-oder anderer nöthiger Leib-Wartungs-Zeit/ den ganzen Tag in Schulen bleiben. Welches sie auch gerne thun/ wenn sie/ wie diese Probe weist / auch wohl accommodiret werden.

Da denn bey der Menge (unter unablässiger Aufsicht derer/ doch einander ablösenden/Præceptorum, die auch wohl accommodirt zu werden meritiren/) gleichsam als in einer kleinen Republiq, da nichts als lauter würckliche Thätigkeit und Conversation mit Rechenschafft versübt wird/ sich allerley Gelegenheit theils selber giebt/ theils durch die Inspectores an die Hand gegeben wird/ auch allerlei Zugenden zu practiciren / und die etwa unterlauffen wollenden Laster mit Manie zu hinterstreben. Nur ein einiges Exempel anzuführen: Es ist bey der Schwabes Elas ein Zug zu beyden Seiten/ welchen die Kinder gerne in Händen haben/ und selbst ziehen. Da wolte anfangs jedes Kind den Zug haben/ und rissen ihn eines dem andern aus den Händen; ieho läßt eines dem andern den Zug eine Zeitlang/ über eine Weile spricht eines das andere darum an ; das andere gibts nun gern von sich : wird es aber zu geschwind darum angesprochen/ so entschuldigt sichs mit Höflichkeit. Man continuire nur diese Real-Anführungen und progymnasmata virtutum eiliche Jahr mit der Jugend/ und bemühe sich / die Eltern dahin zu vermögen/ daß sie zu Haus vor sich und durch das offtmahls üble gesind nicht wieder destruiren was bey der Information gebauet wird/ so wil ich versichern/ daß unter Gottl. Gnaden Direction es höher wird zu bringen seyn/ als man sich einbilden mögen.

Allein es verdient diese Sach einen ausführlichen Tractat, und ist hierbey nur noch mit wenigen vor Dissmahl zu gedencken/ daß bey der Information des Willens und der Affecten, auch ein sonderlich nachdrücklich Mittel dieses zu seyn ist gefunden worden/ daß der Informa-

tor die beyni Rechnen oder Messen immerzu vorfallende unschuldige Fehler auf der Kinder ie zuweilen auch begangene schuldige Fehler gleicher Weiz also accommodire, daß er das freywillige Geständnüs heraus locke / und sie zu willkürlicher Uimbtherung und Besserung gewöhne. Ja er kan wohl selbst zuweilen mit Fleis fehlen und ihnen hernach der willigen Enderung ihm in der Willigkeit zu folgen / wans ihnen begegnet / mit freundlichen liebreichen Worten zureden.

Im übrigen muß der Informator , als überwehnt / auf all ihr Thun und Lassen sorgfältig acht haben / und sich alles zu einem Applications - Anlaß werden lassen / damit ihr Verstand an allen seinen Vermahnungen / wo möglich / ein feines Geschick und proportion erkenne / und der Wille sammt denen Affecten deswegen mit Lust folgen.

Was endlich die eusserliche Leibs-Bezeugung belanget / so hat man sich bisher beflissen / die Dahin gehörige Anweisungen meisten theils aus dem oben angeführten offt mahls ihnen zu inculcirenden Unterscheid ihres Geists und des animalischen Leibes her zu nehmen / welcher ob er wohl weit geringer als der Geist sey / so bleibe Er doch denselben wesentlich vereinigt / und könne man aus des Leibes wohl oder übel bezeigten / was sein Geist / der ihm lencken und regieren soll / vor ein Ritter sey / abnehmen. Alles des Leibes bezeigen werde dem Geist zu gerechnet. Wann nun der Leib unbändig / wild und grob sich bezeuge / so sey es dem Gemüth eine treffliche Schand / ärger als wann das Pferd den Ritter im Reht herumb schleppt. Bezeige sich aber der Leib und alle dessen Glieder sein fittsam / so bringe es dem Gemüth desto grösse Ehre. Müsse also iedweder auf sein Pferd recht acht haben / daß es ihn nicht aus den Sattel werffe. Welche Allusiones dann denen Kindern gar annehmlich vorkommen / zumahl wenn / auf erhaltene Mittel zu den Zierathen / das vor die Kinder-Schulen erfundene Mechanische Pferd zu Ritter-mäßiger Wohl-Bezeugung ihnen untergeben werden wird. Und mercken / ja practiciren / sie solche Anführung viel eher und lieber / als wann man ihnen die Sach gerade zu vorhielte.

Jedoch muß es auch bey diesen Vorstellungen allein nicht verbleiben / sondern die wirkliche Anweisung in höflicher Stellung der Glieder / im gehen / grüssen / reden und andern eusserlichen Bezeugungen muß theils denen andern Informations - Stücken dann und wann immiscirt ; theils zu gewisser Zeit absonderlich eine Viertel-Stund zu diesem Unterricht ausgefekt werden.

Und

Und so viel sey zum Anfang und vor Dissezahl von dieser wohl-ge-meinten Informations-excolirung dem Publico zu belieblicher Nach-richt communicirt, nebenst freundlicher Einladung, diß unschuldige und hoch importirsche Werck, so iho gleichsam noch auf seinen niedrigen Fundamentis ruhet, durch Beitrugung guten Rahts und Hülffleistung zu besserer Vollkommenheit erheben zu helfen.

APPENDIX.

Quemadmodum Etymologia tota cum gradibus comparationis, & temporum formationibus, ipsaq; syntaxis, theoretice per Clas-sis pendulae dulcedinem memoriae suaviter & facile insinuari potest, ut firmissime omnia hæreant; ita praxis Syntaxeos atque sermocina-tio simili compendio peragitur beneficio computationis: cuius en-leve specimen. Perfectum tractatum, qui Latinitatis utilioris o-mnimodam varietatem exhibeat, ab artis hujus peritissimo, si placet, exspectabis.

Praxis Arithmeticæ

Syntaxeos Latinæ.

I. Per Additionem.

Additis (adjectis, adpositis, junctis, aggregatis, unitis) 7. floribus purpureis, uni flori purpureo, resultat (colligitur, prodit, habetur, numeratur, fit) summa 8. flororum purpureorum: superadditis sex floribus purpureis, congregantur 14. flores purpurei. Subscribo 4. flores purpureos, decem in mente reservo sequenti seriei: &c.

$$\begin{array}{r} 8 \ 6 \\ 2 \ 1 \\ 4 \ 7 \\ \hline 1 \ 5 \ 4 \end{array}$$

II. Per Subtractionem.

Si subtraho, (detraho, aufero, demo) duos amicos fideles à qua-tuor amicis fidelibus, supersunt (restant, relinqvuntur, remanent) 2. amici fideles: Sed si vellem auferre 9. amicos fideles à duobus amicis fidelibus, non possem: (non liceret, impossibile foret, fieri haud posset) ergo mutuo peterem (fumerem, acciperem,) à vicino meo (qui correus est vel debendi vel eredendi) decem amicos fi-deles: quibus impetratis detraho novem amicos fideles à duode-cim amicis fidelibus, restant tres amici fideles. Tandem quia mu-tuo accepta decem vicinum correum credendi unitate augent, (vel correum debendi unitate multant) igitur vel duos amicos fideles à quatuor amicis fidelibus (vel, quod eodem redit, unum amicum fi-delem

$$\begin{array}{r} 4. \ 2 \ 6 \\ 1. \ 9 \ 4 \\ \hline 2 \ 3 \ 2 \end{array}$$

delem à tribus amicis fidelibus) aufero, restant utrobiqve duo amici
fideles.

NB.

Ad utramque speciem puram omnia nomina directe reduci, va-
riæqve phrases immisceri, possunt.

III. Per Multiplicationem.

$$\begin{array}{r} 349 \\ 32 \\ \hline 690 \\ 1035 \\ \hline 11949 \end{array}$$

Si quinque regiones bis percurras, conficies decem cursus, singulos per certam regionem, (subscribo dextram producti partem ma-
jusculâ notâ, sinistram minusculâ sequenti seriei reservo.) Si qua-
tuor regiones bis transeas, absolves 8. cursus, singulos per aliam re-
gionem, quibus si unitatem à priori serie huc redundantem adjicias,
numerabis novem cursus, singulos per certam regionem.

Vel:

Quinqve sunt commissæ pugnæ, in singulis fusi sunt binæ cohorte-
tes; ergo decem cohortes in omnibus his occiderunt pugnis. &c.

IV. Per Divisionem.

$$\begin{array}{r} 61 \\ 682 \\ 11040 \\ 3455 \\ 34 \\ \hline 32. \end{array}$$

Si ii. absoluti sint cursus, singuli per aliam regionem, regionum
autem tres fuerint; cursor singulas regiones ter peragraverit, ter enim
tria sunt novem. Jam si novem cursus ab ii. cursibus subtraxero, re-
linquuntur duo cursus, ter quatuor autem sunt 12. &c. Redit nempe
ratio multiplicandi ac subtrahendi. Vel:

Decem cohortes ceciderunt, in singulis præliis binæ, queritur
quot prælia commissa sint. Respondeo 5. nam bis quinque decem sunt.

Nota:

Utramque ad speciem modalem verba omnia tum activa, tum
passiva, reducere directe, & Dialogos variæ generis texere licebit.

COROLL.

Ergo aptæ omnino sunt Arithmeticæ Species ad addiscendas ex-
ercendasqve cujuscunqve generis phrases, quæ sufficient utique pro
copiâ, quæ haberi potest, infinitâ, ad imbibendum etiam hâc novâ
viâ sermonem Latinum.

Ein mehreres findet sich in meinem unlängst auf Veranlassung des
lebten Cometen herausgegebenen Tractat vom Rechnen / samt dem An-
hang von der Verstands- und Willens-Information, wie auch in

beyden Theilen des von dem grossen Cometen heraus-
gegebenen Tractats.



Datum der Entleihung bitte hier einstempeln!

Coll. diss. B. 89

